

Projekt:

XISHUANGBANNA

Landschaftsarchitektur:

Röntz Landschaftsarchitektur

Greifenhagener Strasse 6,

D-10437 Berlin

Verantwortlich:

Prof. Dipl. Ing. Ariane Röntz

Architektur:

Henchion Reuter Architekten

Reichsstrasse 108, D-14052 Berlin

Verantwortlich:

Klaus Reuter

Mitarbeit: Alexander Braunsdorf,

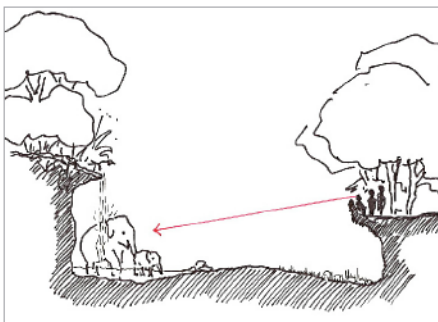
Steffen Reimann

Die Verfassenden des Projekts «Xishuangbanna» haben die Grundidee des Wettbewerbprojekts der ersten Phase weiterbearbeitet. Glaubhaft wurde die Transformation des bestehenden dichten europäischen Waldes bis hin zur Savannenlandschaft umgesetzt und die Anlage in die bestehende Topografie eingepasst. Der Besucherweg führt durch das Afrikanische Gebirge zum Eingang in den Elefantenpark, der Bezug zur Anlage geht dabei jedoch etwas verloren. Unbewusst werden die Besuchenden in der Innenanlage von Haupteinblick zu Haupteinblick geführt. Das vielfältige und reiche Vegetationsbild im Innenraum begleitet und steigert die Atmosphäre. Der Unterhalt der Anlage ist aber sehr aufwändig.

Die Innen- und Aussenanlagen sind grosszügig und gut strukturiert. Sie vermitteln zusammen ein einheitlich gestaltetes Landschaftsbild einer Waldschlucht. Bei den Innen- wie auch Aussenanlagen vermitteln edukative Elemente attraktive, abwechslungsreiche Einsichten in die Welt der Asiatischen Elefanten und entsprechen der Philosophie des Zoos. Positiv aufgefallen ist auch die Idee der Arena mit Ausblick auf die Aussenanlage. Nachteilig ist jedoch, dass sonst kaum Ausblicke vom Innenraum auf die Aussenanlage bestehen. Ungünstig ist zudem, dass bei zwei der drei Hauptausblicke im Aussenraum die Tiere von oben beobachtet werden und bei diesen die Abtrennungen der verschiedenen Aussenbereiche stark in den Vordergrund treten. Ebenso fallen im Innenraum die hohen Felswände auf, die den Blick der Besuchenden auf die Elefanten erneut nur von oben erlauben.

Die bauliche Konstellation mit den drei verschiedenen Architekturen und Geometrien des Managementtrakts, der nierenförmigen Halle und der Lodge wurde gegenüber der ersten Stufe differenzierter, aber auch mächtiger gestaltet. Die selbstbewusst grosszügigen Bauteile wirken jedoch aneinander gereiht, ohne dass der Eindruck eines gemeinsamen Ganzen entsteht. Die Überarbeitung des Managementtrakts wurde aus tierhalterischer und betrieblicher Sicht positiv aufgenommen. Massiv überschritten wurde jedoch die im Gestaltungsplan vorgegebene maximale Bebauungsfläche. Positiv bewertet wurde auch die Verbindung der beiden Hauptanlagen im Innen- und Aussenraum. Auch die Belichtung der Stallungen ist optimal. Der betriebliche Zugang zur Anlage über Rampen ist jedoch schwierig und es ist fast unmöglich, grössere Objekte wie Bäume auf die Anlage zu transportieren.

Die Lodge ist primär auf die Savanne ausgerichtet. Betrieblich ungelöst ist das Nadelöhr, das bei der Verbindung der Lodge-terrasse zum Innenraum im Erdgeschoss entsteht.



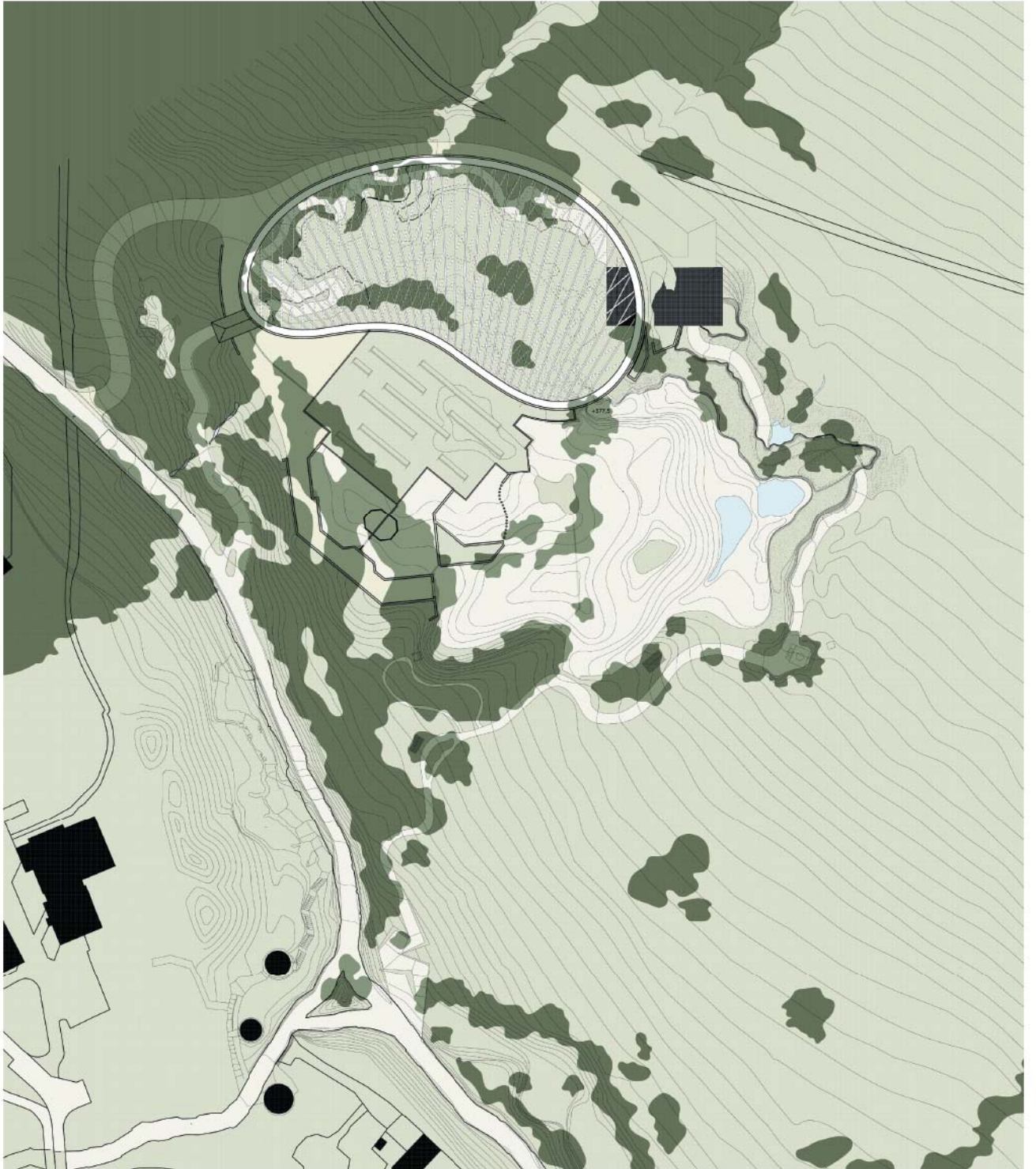


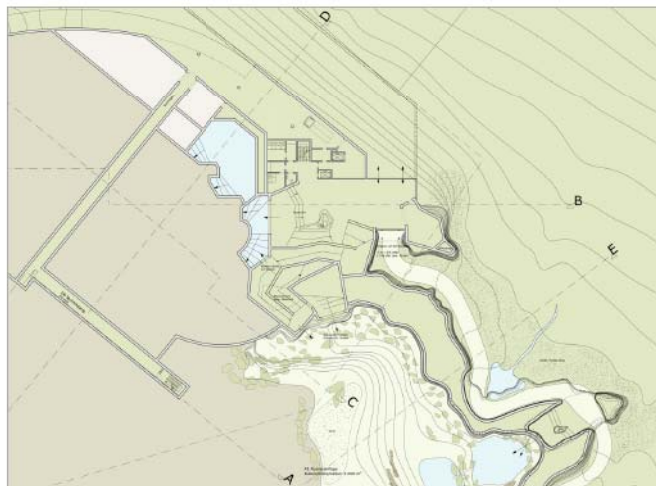
Diese bildet gleichzeitig die Haupteinschliessung für die Besucherströme über die Innenanlage. Die Tiere in den Aussenanlagen können die Besuchenden von unterschiedlichen Terrassen beobachten, wobei der Einblick in die äussere Elefantenanlage durch die seitliche Felswand der Arena eingeschränkt ist.

Durch die Aufteilung in drei separate Gebäude und den geräumig konzipierten Managementtrakt wird viel Bauvolumen generiert, was sich in den hohen Erstellungskosten, die den vorgegebenen Kostenrahmen übersteigen, widerspiegelt.

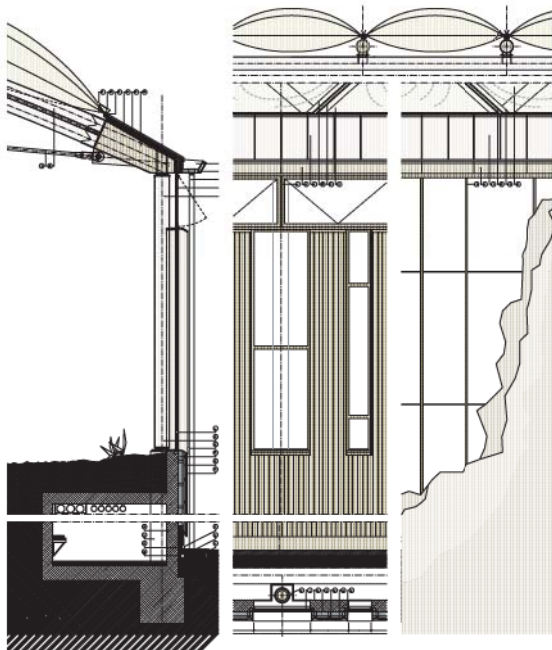
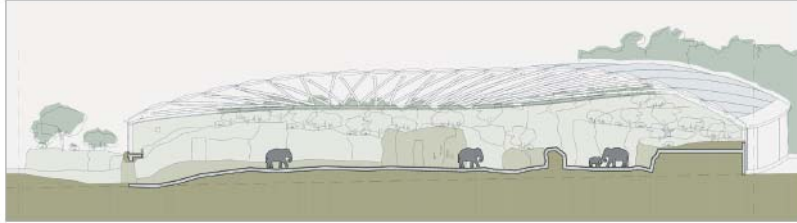
Zusammenfassend handelt es sich um ein landschaftlich interessantes Projekt mit sehr hohen Tiermanagementqualitäten, dessen Opulenz der Innenanlagen jedoch nicht dem angemessenen Einsatz der vorgegebenen Mittel und damit der Philosophie des Zoo Zürichs entspricht.







1:1600



1:1200 / 1:200